

Auferstehung

Leben

Menschen trauen sich nichts zu
und doch bekommen sie Mut;
Menschen können nicht
miteinander reden und doch
finden sie zueinander;
Menschen leiden
und doch finden sie Sinn.

*Gott, der lebt und Leben schenkt,
sprengt die Macht des Todes.
Jesus lebt –
und wir mit ihm.*

Text von Pater Leo Thenner, Salvatorkirche in Graz

Foto Titelseite:
Kreuzwegstation – Webteppich
Anna Johanna Grässl, Thal bei Graz

Sehr geehrte Mitglieder im Kulturforum Traun!

Ein Kulturspiegel einmal anders. Seit über vierzig Jahren kündigen wir in dieser kleinen Zeitschrift Veranstaltungen an. In diesem Kulturspiegel ist von „*Absage!*“ und „*Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt*“ die Rede.

Das Coronavirus hat uns, aber auch vielen, vielen anderen einen Strich durch die Rechnung gemacht!

Die erste Veranstaltung, die dem Virus zum Opfer fiel, war die „*Musikalische Abendstunde*“ mit einem Vokal- und Streicher-Ensemble der LMS Traun am 20. März 2020 in der Pfarrkirche Oedt. Wir sind auf der Suche nach einem neuen Termin.

Absagen mussten wir den *Ostermarkt*, der am 4. und 5. April wieder tausende Besucherinnen und Besucher in das Schloss Traun gebracht hätte. Alles war bestens vorbereitet, auch die Ausstellung in der Schlosskapelle mit den Schnitzern Ägidius und Angelika Gamsjäger. 100 ausgesuchte beste KunsthandwerkerInnen und viele Personen, die mit der Durchführung des Ostermarktes befasst waren, haben wir von der Absage informiert. Die Maßnahmen, die die Bundesregierung nach Ausbruch der Pandemie getroffen hat, waren völlig richtig. Unvorstellbar, wenn bei einer Veranstaltung, bei der viele Personen auf engstem Raum zusammenkommen, eine Virusübertragung passieren würde! Die Gesundheit ist das höchste Gut und hat immer an erster Stelle zu stehen!

Der Kulturspiegel 3/2020 für die Veranstaltungen nach Ostern war fertig für den Druck und den Versand. Drei musikalische Veranstaltungen vom Feinsten haben wir darin angekündigt. Nun überlegen wir, das komplette Frühjahrsprogramm auf 2021 zu verschieben. Wir hoffen doch, dass sich bis zum Sommer unser Leben einigermaßen normalisieren wird, so dass wir mit den geplanten Veranstaltungen im Herbst wieder starten können!

Abgesagt und verschoben!

Von der Absage betroffen ist die **Folk-Kultband Medley**, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen mit dem "St. Patrick's Day Konzert" am 24. April 2020, im Pfarrheim Traun gefeiert hätte. Robert Höfler hat uns im Laufe der letzten Jahrzehnte mit seinem Ensemble schon einige Male begeistert. Wir feiern ihr Jubiläum zu einem späteren Zeitpunkt!



Die nächste Absage trifft das Volksmusikkonzert „**musiziert und g'sunga**“ am 12. Mai im Pfarrheim Traun. Echte Volksmusik in der Stadt Traun – das war für viele zuerst nicht vorstellbar. Heute hat dieses Konzert einen fixen Platz in unserem Jahresprogramm!



Betroffen von einer Verschiebung sind:

das Blechbläser Quartett „**Viera g'spüt**“,

die Saitenmusik „**Zwei glatt, zwei verkehrt**“,



das Ziehharmonika Duo
Hannes und Peppi Nimmervoll



und der Dreigesang
„Saitenband Trio“.



Durchs Programm hätte uns
Friederike Peham vom
Stelzhamerbund OÖ. geführt.

Weiters abgesagt und verschoben wird das Konzert in der Pfarrkirche St. Martin (Mi. 27. Mai): „**Wenigstens Blumen – Wenigstens Lieder**“. Es enthält Texte von *Gioconda Belli*, der Dichterin aus Nicaragua, die selbst gegen die Diktatur in ihrem Land gekämpft hat. Zusammen mit Musik von *Andreas Neubauer*, gespielt von der „*Carin Cosa Latin Band*“, und *Tanz* lässt dieses Werk eine sinnliche Einheit für Ohr, Geist und Auge erleben.

Zu den Veranstaltungen mit den Goldhaubenfrauen in den Trauner Kirchen: Abgesagt ist die *Palmweihe* (So. 5. April). *Trachtensontags* (So. 7. Juni) und *Fronleichnam* (Do. 11. Juni) sind zurzeit noch unsicher. Informationen dazu im nächsten Kulturspiegel bzw. unter www.pfarretraun.at

Ostermarkt 2002 – Sonderausstellung in der Schlosskapelle

Kreuzweg

gewebt von **Anna Johanna Grässl**

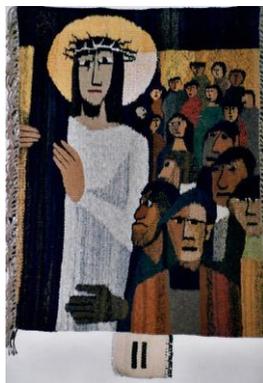
geboren 1923, hat mit 60 Jahren zu weben begonnen. Sie bevorzugte christliche Motive wie Ikonen und Mariendarstellungen.

Der Kreuzweg umfasst 15 Stationen. An jedem Bild arbeitete sie zwei bis drei Monate. Gesamtarbeitszeit: sechs Jahre.



Verurteilen

*Jesus wird verurteilt,
weil er anders redet und handelt.*



Tragen

*Menschen laden Jesus das Kreuz auf.
Er trägt auch unser Kreuz mit.*



Begegnen

*Auf dem Weg begegnet er seiner
Mutter. Sie ist in seiner Nähe.
Sie lässt ihn nicht allein.*



Mittragen

*Ein Mann will vorbeigehen.
Er packt zu und trägt das Kreuz mit.
Jesus lässt sich helfen*



Am Boden liegen

Jesus fällt. Das Kreuz ist schwer und der Weg ist hart. Seine Kraft lässt nach. Sein Vertrauen auf Gott richtet ihn wieder auf.



Bloßstellen

Jesus ist nichts mehr geblieben. Alles haben sie ihm genommen. Das tut weh. Er lässt es geschehen.



Festnageln

Wie ein Stück Holz nageln Menschen Jesus fest. Sie wollen mächtig sein. Und Jesus will ihre Bosheit in seinen Tod für die Menschen mit hineinnehmen.



Sterben

Jesus, der Menschen leben hilft, muss so sterben? Wer kann das verstehen? Auch Jesus ringt mit Gott. Wer kann das verstehen?



Anna Johanna Grässl
Kreuzweg - Webteppiche
Schlosskapelle Traun im Rahmen des Ostermarktes 2002



Zwei weitere Ausstellungen mit Webteppichen von Frau Grässl haben wir schon gezeigt: **Ikonen** beim Ostermarkt 2004. **Krippendarstellung** (6 m lang!). Eine Ausstellung im Advent 2004 in der Schlosskapelle.

Diese Krippendarstellung wird immer zur Weihnachtszeit in der „Fuchs-Kirche“ in Thal bei Graz ausgestellt.

Zurzeit gibt es so viele Informationen, die uns verunsichern und vielleicht auch Angst machen. Aber Krisen haben immer einen Sinn in unserem Leben, geben eine Möglichkeit der Veränderung.

Die Welt erholt sich gerade, die Natur blüht auf. Wo Schatten ist, da ist auch Licht und in diesem Sinne werden wir alle die Zeit – wenn auch für manche vielleicht allein – in häuslicher Isolation, aber in Sicherheit gut verbringen, um uns im Herbst wieder zu treffen.

Denn, wie Erich Fried einmal wunderschön schrieb:
Es ist, was es ist ...

Was es ist

*Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe*



Erich Fried

Das plötzlich aufgetretene Coronavirus hat für uns und für viele Menschen auf der ganzen Welt das Leben in der letzten Zeit stark verändert.

Häusliche Isolation und Quarantäne sind Ausnahmesituationen, die die meisten Menschen noch nicht erlebt haben. Die gesetzten Maßnahmen können auf die Psyche einwirken und für Betroffene sehr belastend sein.



Unser Vorstandsmitglied [Andrea Auinger](#) ist Psychotherapeutin. Vom Berufsverband Österreichischer PsychologInnen hat sie ein paar praktische Tipps, die sie gerne weitergibt (in verkürzter Form!). Grundsätzlich gilt natürlich: Jeder Mensch ist anders. Vielleicht finden Sie in dieser Aufzählung die eine oder andere Empfehlung, die für Sie passt

- [Halten Sie eine Tagesstruktur ein!](#)
Struktur hilft gegen Chaos, gibt Sicherheit. Also nicht im Pyjama bleiben! Aufstehen, anziehen, die üblichen Essens-, Schlafens-, Arbeitszeiten einhalten.
- [Planen Sie Ihren Tag möglichst genau!](#)
Durch geplantes Handeln hat man das Gefühl, einer Situation nicht hilflos ausgeliefert zu sein, sondern diese aktiv zu gestalten.
- [Konsumieren Sie Medien bewusst und gezielt!](#)
Seriöse und klare Informationen geben Orientierung und Sicherheit. Vermeiden Sie ununterbrochenen Medienkonsum.
- [Besinnen Sie sich auf Ihre Stärken!](#)
Erinnern Sie sich an positive Erfahrungen, die Sie in Ihrem Leben gemacht haben, an Probleme, die Sie überwunden und gelöst haben, an Ihre Stärken und Talente. Diese inneren Ressourcen sind Kraftquellen. Aktivieren und nutzen Sie diese.
- [Bewegen Sie sich!](#)
Bewegung bewirkt Wunder im Kopf und wirkt sich positiv auf unsere Psyche aus.
- [Pflegen Sie Ihre sozialen Kontakte über Videotelefonie!](#)
Verbundenheit mit der Familie oder dem Freundeskreis gibt



Jetzt geht einfach auch darum, **akzeptieren, was nicht zu ändern ist.** Ruhe und Entschleunigung kann der Seele einfach auch extrem gut tun. Wir dürfen Pause machen, die Natur darf Pause machen.

Im Sinne eines achtsamen Umganges mit sich, probieren Sie, ganz herkömmliche und zur Normalität gewordene Tätigkeiten bewusster zu erleben. Das kann auch beim Händewaschen sein. Spüren Sie einfach nach, wie das Wasser, die Seife auf der Haut wirkt. Cremens Sie sich gut ein, lächeln Sie sich im Spiegel zu.

Bereiten Sie Ihr Essen bewusst zu, riechen und schmecken Sie nach und nehmen damit Dinge des Alltags wieder ganz bewusst wahr.

Sind Ihnen schon die ersten Knospen auf den Bäumen aufgefallen? Dann riechen Sie doch bewusst daran.

Andrea Auinger

In diesem Kulturspiegel wollen wir nicht nur über die Absagen und Verschiebungen der Veranstaltungen in diesem Frühjahr berichten. Gesund zu bleiben ist uns ein großes Anliegen. Daher sind auch dem Leben mit dem Coronavirus einige Zeilen gewidmet.

Wir stehen kurz vor Ostern, dem großen Fest der Auferstehung Christi. Besinnung mögen die Kreuzwegstationen von Frau Grässl bringen, die von ihr in eindrucksvoller, jahrelanger Arbeit gewebt wurden.

Der erwachende Frühling in diesen Tagen soll auch nicht zu kurz kommen, wie Sie auf den nächsten Seiten sehen.

Bleiben Sie gesund!

Dies wünscht Ihnen
das Team im Kulturforum Traun



Im Märzen der Bauer

„Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt ...“, trällerte Opa Peters, als er mit seinem Traktor an den wenigen Feldern, die er noch besaß, vorbei tuckerte. Salat hatte er heute gepflanzt und Blumenkohl, Kohlrabi, Radieschen, Lauch und Sellerie gesät und er war noch lange nicht fertig mit seiner Arbeit. Vieles galt es besonders jetzt im Frühjahr auf den Feldern zu tun. Schon immer war es so gewesen und so wird es für Opa Peters auch immer bleiben.

„Du bist altmodisch, Vater!“, sagten seine Kinder zu Opa Peters.
„Deine Landwirtschaft rentiert sich nicht.“



Opa Peters schweig dazu. Wie er es gewohnt war, bestellte er Felder und Gärten auf seine ‚altmodische‘ Weise. Er pflanzte und säte alles, was er schon immer im Frühling angepflanzt und gesät hatte. Er sorgte sich auch um die Zäune, die seine Wiesen und Weiden eingrenzten. Bald würden hier wieder die wenigen Kühe und Ziegen, die noch im Stall standen, frische Gräser und Kräuter fressen und im Hühnergarten würden Hühner und Gänse nach Körnern und Würmern picken.

Opa Peters nickte zufrieden und machte sich für heute auf den Heimweg. „Wie in der guten alten Zeit“, murmelte er und summt das Lied vom „Märzenbauer“ wieder vor sich hin, während er an den weiten, langen, langweiligen Feldern seiner Nachbarn vorbeituckerte.

„Du musst dich spezialisieren“, sagten die ihm jedes Jahr aufs Neue. „Mache es wie wir und baue Raps an oder Mais oder Zuckerrüben oder Getreide! Es sind Grundstoffe für Biogas oder Biobenzin und andere neue Energien. Sie bringen uns Landwirten gutes Geld.“

Opa Peters aber schüttelte immer wieder den Kopf. „Von Biogas wird keiner satt“, brummte er dann. Er brummte es auch jetzt, als er an den Feldern, die die schöne Bauernlandschaft verändert hatten, vorbeifuhr.

„Nicht alles, was sich ‚rentiert‘, muss auch gut sein“, murmelte er. Er trat aufs Gaspedal, um schneller nach Hause zu kommen. Dort, rund um seinen Hof, war die Welt noch in Ordnung. Der Hof

sah aus wie ein richtiger Bauernhof und mit dem Frühling kamen auch die bunten Farben in seine kleine Welt zurück.

Nun hatte er die Allee mit den knorrigen Obstbäumen erreicht. Bald würden die dicken Knospen an den Zweigen aufblühen und das Land mit duftigen weißen Blütentupfern schmücken. Die Bienen würden kommen, die Schmetterlinge, die Singvögel. Opa Peters fühlte, wie etwas in seiner Seele zu lächeln begann.

Und lächelnd fuhr er auch auf den Hof. Er kletterte vom Traktor und öffnete eine Tür, die in den ehemaligen Schweinestall führte und an der ein Schild mit der Aufschrift „HOFLADEN“ hing.

Viel los war hier wie jeden Tag um diese Zeit. Geduldig warteten Leute darauf, von Oma Peters und Schwiegertochter Anja bedient zu werden. Es waren Kunden aus der nahen Kleinstadt und aus den Dörfern. Es waren auch die Landwirtschaftsfamilien von den umliegenden Bauernhöfen, die im Hofladen der Peters' einkauften: Obst, Gemüse, Nüsse, Honig, Marmelade, Brot, Zopf Kuchen, Milch, Butter, Käse, Eier, Wurst, Fleisch, Frühling Blumen, Kräutertöpfchen und viele Köstlichkeiten mehr, alles „Schätze“ aus Opa Peters' ‚altmodischer‘ Landwirtschaft.

Nur Biogas gab es nicht, doch das konnte man ja auch nicht essen.

Elke Bräunling

Aus dem Buch

„Hör mal, Oma! Ich erzähle dir eine Geschichte vom Landleben“



Frühling

*Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
"Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!"*

*Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
"Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!"*

*Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:
"Der Frühling, der Frühling!" – da wusst' ich genug!*

Heinrich Seidel



Dahoam bleibm is angesagt!



Impressum:

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber und Redaktion:

**Kulturforum Traun im OÖ. Volksbildungswerk,
Eugen Brandstetter, Haidfeldstr. 2, 4050 Traun.**

Verlags- und Herstellungsort: Traun, Eigenvervielfältigung

Tel.: 07229 / 91146 oder 0664 / 5238660

Mail-Adresse: eugen.brandstetter@liwest.at

Internet Adresse: www.kulturforum-traun.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**